

*Choloepus didactylus*. Gray. Ann. of Nat. Hist. sec. Ser. V. V.  
(1850.) p. 226. Nr. 1.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 438.

Höchst wahrscheinlich eine vom guianischen Krüppelfaulthier (*Choloepus guianensis*) specifisch verschiedene selbstständige Art, welche in ihren körperlichen Formen so wie auch in der Behaarung zwar mit demselben übereinkommt, sich aber ausser der geringeren Grösse, sowohl durch die Gestalt der Nasenkuppe, als auch durch die Färbung deutlich von dieser Form, mit welcher sie seither immer verwechselt wurde, unterscheidet.

Sie ist merklich kleiner als dieselbe und meistens etwas grösser als das Kragen-Faulthier (*Bradypus torquatus*).

Die Nasenkuppe ist stumpf gerundet, das Gesicht nur mit einzelnen kurzen dünngestellten Härchen überflogen.

Der Kopf ist graubraun, das Gesicht von einer etwas helleren, aus kurzen, glatt anliegenden Haaren gebildeten Binde umgeben. Der ganze Körper ist licht graubraun, auf der Oberseite in's schmutzig Gelblichweisse ziehend, da die einzelnen Haare in lange, schmutzig gelblichweisse Spitzen endigen. Die Innenseite der Gliedmassen ist am dunkelsten und mehr braun. Die Krallen sind blaulichgrau.

Körperlänge nach der Krümmung . . . . .	2' 2" 6".	Nach Wagner.
Höhe des Körpers vom Scheitel bis zum Steisse . . . . .	1' 9".	
Länge der grösseren Vorderkralle . . . . .	2" 8".	
„ der mittleren Hinterkralle . . . . .	2" 3".	

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diese Art als diejenige bezeichne, welche 24 Rippenpaare zählt.

Vaterland, Süd-Amerika, Nord-Brasilien, wo Spix und Natterer — letzterer am Rio Xié oberhalb des Äquators gegen die Grenze von Columbien — diese Form getroffen, und der

Angabe Gray's zu Folge auch Mittel-Amerika, West-Indien, von wo das britische Museum zu London ein Exemplar derselben erhielt.

Ausser diesem, sind mir nur die zoologischen Museen zu Wien, Leyden und München bekannt, welche sich im Besitze dieser Form befinden.

### 3. Das westindische Krüppelfalthier (*Choloepus Hoffmanni*).

*Ch. guianensi et brasiliensi similis, ast antibrachiis unguiculisque brevioribus.*

*Choloepus Hoffmanni*. Peters. Monatsber. d. Berlin. Akad. 1858. S. 128.

„ „ Peters. Nat. Hist. Rev. 1865. p. 300.

Eine erst in neuester Zeit von Peters aufgestellte und für eine selbstständige Art erklärte Form, welche mit dem guianischen (*Choloepus guianensis*) sowohl, als auch mit dem brasilischen Krüppelfalthiere (*Choloepus brasiliensis*) in sehr naher Verwandtschaft steht und sich äusserlich nur durch verhältnissmässig kürzere Arme und Krallen von denselben unterscheiden soll.

Peters machte darauf aufmerksam, dass er bei fünf Skeleten, welche er von dieser Form zu untersuchen Gelegenheit hatte, nur 6 Halswirbel angetroffen habe und dass dieselben bei 4 Exemplaren sämmtlich voneinander getrennt waren, während bei dem fünften der zweite und dritte Halswirbel unter sich, und der sechste mit dem ersten Rückenwirbel verwachsen waren.

Vaterland. Mittel-Amerika, West-Indien, Porto Rico.

Vielleicht gehören die im Britischen Museum vorhandenen, angeblich aus West-Indien stammenden Exemplare von Gray's „*Choloepus didactylus*“, — welche ich theils zu dem guianischen (*Choloepus guianensis*), theils zum brasilischen Krüppelfalthiere (*Choloepus brasiliensis*) gezogen habe, — zu der von Peters aufgestellten Form.

---

## Die fossile Flora von Sagor in Krain.

## I. Theil.

Von dem c. M. Prof. Dr. Constantin Freih. v. Ettingshausen.

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten in der Sitzung am 13. April 1871 vorgelegten Abhandlung.)

Das Braunkohlenflötz von Sagor ist eine schon seit langer Zeit bekannte Lagerstätte fossiler Pflanzen, über deren Reichhaltigkeit man keineswegs im Zweifel war. Allein bis zum Jahre 1850 ist diese Fundstätte nicht genauer untersucht worden und Unger hat in sein Werk „*Genera et species plantarum fossilium*“ nur neun fossile Pflanzenarten<sup>1</sup> als von Sagor stammend aufgenommen.

Im genannten Jahre wurde Sagor von mir während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes zum ersten Male ausgebeutet und das zu Tage geförderte Material den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt einverleibt.

Die Bearbeitung dieses umfangreichen Materials hatte ich schon vor einigen Jahren beendigt, als ich Kunde erhielt, dass in Sagor neue Fundstellen von Pflanzenfossilien aufgeschlossen worden sind. Ich begab mich zu wiederholtem Male dahin, lernte acht neue Localitäten kennen und bezog auch die gleichzeitigen früher völlig unbeachtet gebliebenen, dieselbe Flora bergenden Braunkohlenlager von Trifail, Hrastnigg, Bresno und Tüffer in das Bereich der Untersuchung, so dass die fossile Flora von Sagor nun aus vierzehn Fundorten ans Tageslicht gebracht worden ist.

Die vorgelegte Abhandlung enthält den ersten Theil meiner Arbeit über diese reichhaltige Flora, und zwar die Thallophyten,

<sup>1</sup> Diese Arten sind: *Chara Meriani* A. Braun, *Taxodites oeningensis* Endl., *Myrica longifolia* Ung., *Alnus Kefersteinii* Goepp. sp., *Quercus Drymeja* Ung., *Carpinus betuloides* Ung., *C. oblonga* Ung., *Canthidium sagorianum* Ung., *Acer pseudocampestre* Ung.

kryptogamischen Gefässpflanzen, Gymnospermen, Monokotyledonen und Apetalen.

Im Folgenden sei es mir gestattet, auf die wichtigsten den vorgenannten Abtheilungen eingereihten Funde hinzuweisen. Von den Thallophyten ist eine *Sphaeria*-Art hervorzuheben, welche zur *Sph. annulifera* Heer aus der fossilen Flora von Grönland in naher Verwandtschaft steht; ferner eine Alge, welche als zur Ordnung der Florideen gehörig und *Laurencia*-Arten analog, das salzige Wasser anzeigt. Sie ist die einzige Meerespflanze der fossilen Flora von Sagor. Es liegen drei Arten von *Chara*-Früchten vor; zu einer derselben fand ich auch das Laub. Von kryptogamischen Stengelpflanzen fanden sich ein *Hypnum*, ein Schachtelhalm und zwei Farnkräuter, von denen ich die bisher nur aus Sotzka bekannte *Davallia Haidingeri* hervorhebe.

Von Gymnospermen liegen fünfzehn Arten vor. Besonders bemerkenswerth ist das Vorkommen einer *Actinostrobus*-Art, welche dem australischen Elemente der Tertiärflora zufällt. Der sechsklappige Zapfen dieser Art kam an zwei Lagerstätten zum Vorschein. Zu den häufigsten Coniferen der Sagor-Flora gehört nebst dem weitverbreiteten *Glyptostrobus europaeus* noch die *Sequoia Couttsiae*, von welcher ich ausser wohl erhaltenen Zweigbruchstücken und Zapfen auch die männlichen und weiblichen Blüten an mehreren Localitäten gefunden habe. Das genannte Geschlecht von Riesenbäumen war in der Flora von Sagor durch vier Arten vertreten. Interessant ist das Vorkommen einer *Cunninghamia*-Art. Ein Zweigbruchstück, das sowohl nach seiner Tracht, als nach den Merkmalen des Blattes die grösste Ähnlichkeit mit *C. sinensis* R. Brown verräth, fand ich im Steinbruche bei Savine. *Pinus*-Arten zählt Sagor sechs, von welchen fünf zu den Föhren und eine zu den Fichten gehört. Von Ersteren liegen meistens Nadelbüschel und Samen, von Letzterer nur Samen vor.

Die Zahl der Glumaceen ist hier sowie in Häring und Sotzka sehr gering. Von den übrigen Monokotyledonen sind die Najadeen sowohl ihrer Zahl als der merkwürdigen Formen wegen hervorzuheben.

Zu den Apetalen übergehend, habe ich das Vorkommen der Casuarinen zu erwähnen, von welchen eine Art mit der in

tongrischen und aquitanischen Floren verbreiteten *C. sotzkiana* vollkommen übereinstimmt, eine Andere aber neu und mit der jetztlebenden *C. quadrivalvis* nahe verwandt ist. Die Mehrzahl der Arten fällt den Proteaceen (21), Moreen (19), und Laurineen (18) zu. Die beiden letzteren Ordnungen enthalten vorwiegend tropische Formen.

Übersicht der beschriebenen Arten und ihres Vorkommens im Gebiete des Braunkohlenzuges Sagor-Tüffer.

Systematische Aufzählung der Arten.	Fundorte bei Sagor						bei Savine							
	Friedhof-Schichte	Bach-Schichte	Tagbau, Schichte I.	Francisci Erbstellen	Fischführende Sch.	Tagbau, Schichte II.	Godrolesch	Steinbruch	Stollen	Isaak	Trifail	Hrastnigg	Bresno	Tüffer
<b>Regio I. Thallophyta.</b>														
Class. Fungi.														
Ord. Pyrenomycetes.														
1. <i>Xylomites sagorianus</i> Ett....								+						
2. <i>Sphaeria limbata</i> Ett.....								+	+					
3. „ <i>Eucalypti</i> Ett. ....								+						
4. „ <i>Suessi</i> Ett.....								+						
Class. Algae.														
Ord. Florideae.														
5. <i>Chondrites laurencioides</i> Ett.	+													
Ord. Characeae.														
6. <i>Chara Meriani</i> A. Braun...								+	+					+
7. „ <i>Ungeri</i> Ett. ....														
8. „ <i>Langeri</i> Ett.....						+								
<b>Regio II. Cormophyta.</b>														
A. Akotyledones.														
Class. Musci.														
Ord. Bryaceae.														
9. <i>Hypnum sagorianum</i> Ett....								+				+		+
Class Filices.														
Ord. Polypodiaceae.														
10. <i>Pteris</i> sp.? .....									+					
11. <i>Davallia Haidingeri</i> Ett....	+							+						



Systematische Aufzählung der Arten.	Fundorte bei Sagor							bei Savine						
	Friedhof-Schichte	Bach-Schichte	Tagbau, Schichte I.	Francisci Erbstellen	Fischführende Sch.	Tagbau, Schichte II.	Godredesch	Steinbruch	Stollen	Ishaak	Trifall	Hrastnigg	Bresno	Tüffer
35. <i>Potamogeton savinensis</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
36. <i>Zostera Unger</i> Ett.	+	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37. <i>Najadopsis divaricata</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
38. <i>Najadonum longifolium</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
Class. Spadiciflorae.														
Ord. Typhaceae.														
39. <i>Typha latissima</i> A. Braun.	+	+	.	.	.	.	.	+	+	.	.	+	.	+
Ord. Pandaneae.														
40. <i>Pandanus sagorianus</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
Class. Principes.														
Ord. Palmae.														
41. <i>Flabellaria sagoriana</i> Ett.	.	+	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
D. Apetalae.														
Class. Juliflorae.														
Ord. Casuarineae.														
42. <i>Casuarina sotzkiana</i> Ung. sp.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
43. „ <i>sagoriana</i> Ett.	.	.	+	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
Ord. Myricaceae.														
44. <i>Myrica sagoriana</i> Ett.	.	+	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
45. „ <i>deperdita</i> Ung.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
46. „ <i>salicina</i> Ung.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	+
Ord. Betulaceae.														
47. <i>Betula Dryadum</i> Brongn.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
48. „ <i>prisca</i> Ett.	.	+	.	.	.	.	.	+	.	.	+	.	.	.
49. „ <i>Brongniarti</i> Ett.	.	+	.	.	.	.	.	+	.	.	+	.	.	.
50. „ <i>platyptera</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	+	.	.	.
51. <i>Alnus Kefersteinii</i> Goep. sp.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
52. „ <i>gracilis</i> Ung.	.	+	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ord. Cupuliferae.														
53. <i>Carpinus Heerü</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	+	.	+	.
54. <i>Ostrya Atlantidis</i> Ung.	.	+	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.	.
55. <i>Corylus Mac Quarriü</i> Heer.	+	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
56. <i>Fagus Feroniae</i> Ung.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	+	.	.	.
57. <i>Castanea atavia</i> Ung.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	+	.	.	.
58. <i>Quercus Apocynophyllum</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
59. „ <i>Naumanni</i> Ett.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.
60. „ <i>cuspidata</i> Rossm. sp.	+	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
61. „ <i>Drymeja</i> Ung.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.	.

Systematische Aufzählung der Arten.	Fundorte bei Sagor							bei Savine						
	Friedhof-Schichte	Bach-Schichte	Tagbau, Schichte I.	Francisci Erbstellen	Fischführende Sch.	Tagbau, Schichte II.	Godredesch	Steinbruch	Stollen	Islaak	Trifall	Hrasnigg	Bresno	Tüffer
62. <i>Quercus Lonchitis</i> Ung.....	.	+	.	.	.	.	.	+	+	+	+	.	.	+
63. „ <i>Pseudo-Lonchitis</i> Ett..	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
64. „ <i>aucubaefolia</i> Ett. ....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.
65. „ <i>decurrens</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	+	.	.	.
66. „ <i>Gmelini</i> A. Braun. ....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.
67. „ <i>sagoriana</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.
Ord. Ulmaceae.														
68. <i>Ulmus Bronnii</i> Ung.....	.	+	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.
69. „ <i>plurinervis</i> Ung.....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.	.
70. „ <i>Braunii</i> Heer.....	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.	.
71. <i>Planera Unger</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
Ord. Celtideae.														
72. <i>Celtis membranifolia</i> Ett....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
73. „ <i>coriacea</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
Ord. Moreae.														
74. <i>Ficus lanceolata</i> Heer.....	.	+	.	.	.	.	.	.	+	+	.	+	.	.
75. „ <i>lanceolato-acuminata</i> Et.	.	+	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
76. „ <i>sagoriana</i> Ett.....	.	+	.	+	.	.	.	.	+	+	+	.	.	.
77. „ <i>primaeva</i> Ett.....	+	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+
78. „ <i>Morloti</i> Ung.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
79. „ <i>pilosa</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
80. „ <i>Goeperti</i> Ett. ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
81. „ <i>rectinervis</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
82. „ <i>multinervis</i> Heer.....	.	.	+	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
83. „ <i>tenuinervis</i> Ett. ....	.	.	+	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
84. „ <i>Jynx</i> Ung.....	.	.	+	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
85. „ <i>arcinervis</i> Heer.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.
86. „ <i>Apollinis</i> Ett. ....	+	.	.	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
87. „ <i>Deschmanni</i> Ett.....	.	.	+	.	.	.	.	.	.	+	+	.	.	.
88. „ <i>bumeliaefolia</i> Ett.....	.	.	+	.	+	+	+	.	.	+	+	.	.	+
89. „ <i>wetteravica</i> Ett. ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
90. „ <i>Atlantis</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.	.
91. „ <i>Daphnogenes</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.
92. „ <i>Martii</i> Ett. ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+
Ord. Artocarpeae.														
93. <i>Artocarpidium integrifol.</i> Ug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
94. „ <i>Unger</i> Ett.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.
Ord. Salicineae.														
95. <i>Populus mutabilis</i> Heer.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+
96. <i>Salix aquitanica</i> Ett.....	.	+	.	.	.	.	.	.	.	.	+	.	.	.